

Zunahme von Essstörungen

Mehr Jugendliche müssen ins Krankenhaus

In der Pandemie hat sowohl die Zahl junger übergewichtiger Patientinnen und Patienten als auch die von Jugendlichen mit starkem Untergewicht zugenommen. Die Corona-Pandemie geht einer neuen Studie zufolge mit steigenden Behandlungszahlen in den Krankenhäusern wegen Übergewicht und Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen einher. Einem Report der DAK-Gesundheit 2020 zufolge wurden in den Krankenhäusern 60 Prozent mehr Kinder und Jugendliche aufgrund einer Adipositas behandelt als im Vorjahr. Steigende Zahlen verzeichnete man auch bei starkem Untergewicht sowie Magersucht und Bulimie.

Alarmierend

Die Untersuchung basierte auf anonymisierte Krankenhausda-

ten von knapp 800 000 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahren, versichert bei der DAK-Gesundheit. DAK-Vorstandschef Andreas Storm resümierte: «Die Krankenhausdaten zeigen alarmierende Folgen der Pandemie für die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen». Nach einem Absinken im Frühjahrs-Lockdown stieg die Zahl junger übergewichtiger Patient_innen steil an. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit starkem Untergewicht nahm 2020 um 35 Prozent zu. Stationär behandelte Essstörungen wie Bulimie und Anorexie nahmen in den Lockdowns ebenfalls deutlich zu – im Jahresvergleich gab es einen Anstieg um zehn Prozent. 2020 wurden mit Diabetes-Typ-1-Diagnose stationär unterm Strich leicht mehr Kinder und

Jugendliche behandelt – nach einem starken Rückgang im ersten Lockdown und einem deutlichen Anstieg danach. Die Zahl der behandelten Infektionskrankheiten durch die Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen dagegen sank deutlich. So gingen die Klinikbehandlungen bei virusbedingten Darminfektionen um 80 Prozent zurück.

Storm forderte eine Enquete-Kommission nach der Bundestagswahl. «Politik und Wissenschaft müssen die Auswirkungen von Corona analysieren und langfristige Konzepte entwickeln», sagte er.

JOACHIM GEFFERS
Nach Informationen von dpa
v. 9. September 2021

GESUNDHEIT

BSB verspricht 21 000 Luftfilter

Geräte zur Luftreinigung werden endlich geliefert

Nach Angaben der Behörde ist ein Teil von insgesamt 21.000 bestellten mobilen Luftfilteranlagen bereits bei den Schulen eingetroffen. 18.000 Geräte sollen bis zu den Herbstferien installiert werden, der Rest bis Ende Oktober. Die Kosten belaufen sich auf über 21 Millionen Euro. Die GEW hatte sich bereits länger für die Anschaffung geeigneter Luftfilter stark gemacht, um den Schutz vor Corona-Infektionen zu erhöhen.

Schulsenator Ties Rabe erklär-

te, dass Hamburg damit bislang das einzige Bundesland sei, das „flächendeckend alle Klassenräume und einen großen Teil der weiteren Unterrichtsräume an den Schulen“ mit mobilen Luftfiltergeräten ausstatten. Die Behörde habe trotz einer angespannten Marktsituation rechtzeitig eine große Zahl von Geräten bestellen können.

Die GEW kritisiert dagegen, die Behörde habe die Zeit für eine rechtzeitige Anschaffung von Luftfiltern über den Sommer

verstreichen lassen. Auch Aspekte wie Wartung und Nachhaltigkeit seien noch ungeklärt.

Nach Auskunft aus der Behörde waren Ende August bisher rund 800 Unterrichtsräume mit den Geräten ausgestattet. Ziel sei es aber, 10.000 Unterrichtsräume damit auszustatten und so die Sicherheit für die rund 8.600 Schulklassen an den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen zu erhöhen.

Die mobilen Luftfiltergeräte sind Baustein eines umfassenden